

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 70

Donnerstag, 24. März 1927

34. Jahrgang

Warnruf der Gewerkschaftsinternationale

Rüstet gegen den Krieg!

Mißtrauen gegen Mussolini und Stresemann

Amsterdam, 23. März (Eig. Bericht)

Der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes gab dem Amsterdamer Korrespondenten des „Soz. Pressedienst“ im Hinblick auf die gespannte internationale Lage Kenntnis von nachstehenden Vorgängen:

„Ein Artikel des Sekretärs der Sozialistischen Internationale Genossen Friedrich Adler in den „Informations Internationales“ über die drohende Kriegsgefahr auf dem Balkan und die Lage in Jugoslawien hatte den Internationalen Gewerkschaftsbund schon am 19. Januar d. J. veranlaßt, den Völkerbundsrat schriftlich auf diese Situation hinzuweisen und Abschrift des Artikels beim Völkerbundsratssekretariat einzureichen. Am 27. Januar teilte das Sekretariat des Völkerbundes mit, daß die Angelegenheit in die Liste der zugegangenen Mitteilungen aufgenommen sei. Da die Ratssitzung vom März d. J. sich jedoch nicht weiter damit befaßte, hat der Internationale Gewerkschaftsbund nunmehr allen angeschlossenen Landeszentralen ein Rundschreiben folgenden Inhalts zugehen lassen:

„Auf Grund unseres Briefes vom 19. Januar, wodurch wir Eure Aufmerksamkeit auf einen Artikel in den Internationalen Informations richteten, halte ich es für gut, aufs neue Eure Aufmerksamkeit auf einige Symptome zu richten, die sich in letzter Zeit bemerkbar gemacht haben und die sicherlich zur Verstärkung unserer Besorgnisse in dieser Hinsicht beitragen können. Da sind zunächst die durch die Presse vor einigen Wochen verbreiteten Mitteilungen, wonach sich in Italien ein Generalkab geteilt hat, dessen Leitung von Mussolini übernommen wurde. Bald darauf erscheint die Nachricht, daß Deutschland Italien einen Kredit von 200 Millionen Mark besonders für die Munitionsfabrikation gewährt hat. An dritter Stelle ist die italienische Ratifizierung des Versailler Abkommens abtretenden Vertrages in die Augen gefallen. Diese Maßnahme ist unzweifelhaft durch die Notwendigkeit für Italien bedingt, sich einer Freundschaft auf der anderen Seite Jugoslawiens zu ver-

gewissern. Viertens haben wir in den letzten Tagen den Bericht gelesen, daß Rumänien in England und Italien etwa 20 Kriegsschiffe in Auftrag gegeben hat, und fünftens liegt die Nachricht aus Genf vor, daß Italien sich geweigert hat, die Kontrolle über seine Munitionsfabriken wie über seine staatlichen Werkstätten anzuerkennen. Mir scheint, daß diese Symptome ernst genug sind, um unsere Wachsamkeit zu schärfen. Vielleicht könnte man in bestimmten Ländern auch durch die Zusammenwirkung der sozialistischen Parteien sehr detaillierte Präzisionen dieser Mitteilungen verschaffen. Es könnte sogar nützlich sein, auf dem Wege der Interpellation und der in bestimmten Parlamenten eingebrachten Fragen die Aufmerksamkeit auf diese kriegerischen Vorbereitungen zu lenken, um zu verhindern, daß eine ev. Kriegskatastrophe die Arbeiter überrasche, ohne daß sie auf die Ereignisse vorbereitet sind. Im Augenblick messe ich der Truppenkonzentration an den Grenzen Italiens und Polens noch nicht den Wert einer ernstlichen Gefahr für den Frieden bei, obwohl die von Zeit zu Zeit eintretenden Zwischenfälle Gelegenheit zu permanenten Vorbereitungen geben. Es würde mir angenehm sein, von Euch zu hören, ob das vorliegende Schreiben Eurerseits zu irgendwelchen bestimmten Maßnahmen, um einen eventuellen Krieg zu verhindern, Veranlassung gegeben hat.“

Ergänzend bemerke ich hierzu noch: Die beruhigenden Erklärungen der englischen Presse können durchaus nicht zur Beruhigung stimmen. Schon seit langem sei bekannt gewesen, daß England nicht allein moralisch, sondern auch finanziell Italien unterstüzt. Dies stehe in Verbindung mit der englischen Petroleumpolitik im Osten. Die Presse müsse sich so viel wie möglich damit beschäftigen, um das Entstehen einer Kriegsmoralität zu verhindern. Er behaupte, daß Stresemann so prononciert seine Neutralität ausgesprochen habe und nicht vermitteln wolle. Gerade für Deutschland sei hier eine gute Gelegenheit gegeben, um vermittelnd zu wirken, und Stresemanns noch fortbestehende Funktion als Vorsitzender des Völkerbundsrats würde dadurch an Bedeutung gewinnen. Im übrigen hat sich Dudgeon auf Grund der Berichte der letzten Tage mit dem Vorstand des IGB. in Verbindung gesetzt, um so schnell wie möglich die nötigen Entschlüsse treffen zu lassen.

England, Frankreich und der Balkan

Optimistische Erklärungen Briands in der Kammer

Paris, 23. März (Radio)

In der französischen Kammer interpellierten am Dienstag die sozialistischen Abgeordneten Blum und Fontanier die Regierung über die Haltung der Regierung zu den Vorgängen auf dem Balkan.

Briand bestieg sofort die Kammertribüne und führte aus: „Wenn ich wüßte, daß eine Debatte über diese Frage den allfälligen Abschluß der peinlichen Ereignisse, denen wir beizuhelfen beschleunigen könnte, würde ich als erster für die sofortige Diskussion der Interpellation eintreten. Aber ich glaube es nicht und schlage deshalb die Vertagung vor. Jedoch sollen die Interpellanten einige Erklärungen von der Regierung erhalten. Ich freue mich deshalb erklären zu können, daß die fraglichen Zwischenfälle einer freundlichen Lösung entgegengehen. Vom ersten Tage an hat die französische Regierung sich alle Mühe gegeben, da, wo sie über Einfluß verfügte, Maßnahmen der Mäßigung und der Zurückhaltung zu ergreifen. Es freut mich bei dieser Gelegenheit betonen zu können, daß dies im vollen Einverständnis mit der Regierung Englands geschah. Die Belgrader Regierung ihrerseits hat außerordentlich ehrliche und befriedigende Erklärungen abgegeben. Auf dem Wege einer neuen Prozedur hat sie sich bereit erklärt, sich einer internationalen Untersuchungskommission zu unterwerfen, die feststellen könnte, daß die gegen sie erhobenen Beschuldigungen unwahr sind. (Lebhafte Beifälle auf allen Bänken.) Wir haben deshalb allen Grund, dieses Entgegenkommen mit Befriedigung festzustellen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der Friede, den wir alle wünschen, nicht durch einen neuen Zwischenfall gestört werden wird. (Beifälle.) Wenn man feststellt, wie alle Regierungen sich bemühen, den Konflikt beizulegen, glaube ich, daß man beruhigt sein darf. Jedenfalls — und das wiederhole ich ausdrücklich — was die französische Regierung anbelangt, so hat sie den lebhaftesten Wunsch, alles zu tun, um überall den Frieden aufrechtzuerhalten.“

Im Anschluß daran sprachen u. a. auch Fontanier und Leon Blum. Der letzte Redner forderte von der Regierung vor allem eine Erklärung darüber, in welcher Form sie beabsichtigt, den Unterstellungen der italienischen Presse Einhalt zu ge-

ben. Briand sah sich gezwungen, noch einmal das Wort zu ergreifen und erklärte, Blums Rede beweise, daß eine Debatte über den italienisch-jugoslawischen Konflikt in der Kammer viele Gefahren mit sich bringen könne. Man müsse sich damit begnügen, daß sich der Zwischenfall auf dem Wege einer friedlichen Lösung befinde. Eine öffentliche Diskussion würde das Risiko in sich schließen, die politischen Leidenschaften zu entfachen. Was die Intervention des Völkerbundes anbelangt, so könnte sie nur erfolgen, wenn Albanien angefallen würde.

Paris, 24. März (Radio)

Am Mittwochabend ist zwischen der englischen und französischen Regierung zur Lösung des italienisch-jugoslawischen Konfliktes eine prinzipielle Einigung dahin erzielt worden, die Unterfuchung über die von Italien gegen Serbien erhobenen Beschuldigungen einer auf breiterer Basis zusammengestellten Kommission zu übertragen.

Mussolini will nicht

Paris, 24. März (Radio)

Die Presse verzeichnet am Donnerstag morgen mit zunehmender Beforgnis, daß eine offizielle Meldung aus Rom durchblättern läßt, daß die am Mittwoch zwischen Berlin, London und Paris abgemachten Vereinbarungen der Einziehung einer internationalen Kontrolle in Rom nicht auf günstigen Boden zu fallen scheint. Die offizielle Note, die die italienische Regierung veröffentlicht hat, besagt, daß eine solche internationale Nachprüfung der italienischen Beschuldigungen schwerlich die Wahrheit der selben aufzudecken werde, da in der Zwischenzeit Jugoslawien aller Voraussetzungen noch sämtliche Spuren der angeblichen militärischen Rüstungen verstreut habe. Im übrigen betont die Note, daß ja daselbe auch in Deutschland vor sich gegangen sei, wo alle militärischen Kontrollkommissionen in all den Jahren ihrer Tätigkeit nicht tätig gewesen seien, trotzdem sie volle Bewegungsfreiheit hatten, die offensichtlich militärischen Rüstungen Deutschlands ans Licht zu fördern. Diese Note wird in der Linkspresse einer außerordentlichen scharfen Kritik unterworfen und findet eine durchaus ablehnende Aufnahme.

Der Reichswehretat in der französischen Kammer

(Von unserm Pariser Korrespondenten)

Paris, den 22. März

Im französischen Senat ist es in der letzten Woche, anläßlich der Beratung einer Reihe von Nachtragskrediten, zu einer Debatte über die deutsche Reichswehr gekommen, die an sich nichts mit den von der Regierung geforderten Krediten zu tun hatte, jedoch in den politischen Kreisen ziemlich tiefen Eindruck machte. In äußerst geschickter Weise hat der untereinstimmige Senator Eccard, ein gemäßigter Blocc-Nationalist, das Budget der Reichswehr bis in all seine Einzelheiten einer eingehenden Prüfung unterzogen, wobei er nicht vergaß, die Tätigkeit der verschiedenen Rechtsorganisationen Stahlhelm, Werwolf, Wiking usw. zu erwähnen. Die Totenstille, mit der die Rede von allen Parteien des Senats angehört wurde — die Wirkung, die sie auch auf die Mitglieder der Gauche Democratique, der radikalsozialistischen Gruppe der Ersten Kammer, ausübte, werden seither stark kommentiert.

In Wirklichkeit war die Rede Eccards gegen die Außenpolitik Briands gerichtet, gegen das Vertrauen, das er Deutschland gegenüber bezog. Die ganze Argumentation Eccards zielte darauf hinaus, darzutun, daß dieses Vertrauen nicht gerechtfertigt sei, daß Deutschland im Geheimen rüste (wobei er besonders auf die unkontrollierbare Verwendung der sogenannten „übertragbaren Kredite“ im Reichswehretat hinwies), sodaß es bald eine Armee und eine Flotte besitzen würde, die weit über das hinausgingen, was der Versailler Vertrag erlaube. Eccard behauptete ferner, daß es bei der gegenwärtigen Organisation der Reichswehr und dem Charakter der Rechtsverbände Deutschland leicht fallen würde, im Notfall 70 Infanteriedivisionen, 22 Kavalleriedivisionen, 20 Artillerieregimenter und 60 Flugzeuggeschwader zu bilden. Selbstverständlich verfehlte er auch nicht, die Zusammenziehung der gegenwärtigen deutschen Regierung und der Reichswehr hervorzuheben, indem er erklärte: „Die Männer, die in diesem Augenblick an der Spitze der deutschen Regierung und der Reichswehr stehen, geben uns keine genügenden Sicherheiten, daß wir Vertrauen haben könnten in ihre pazifistischen Erklärungen.“ In diesem Zusammenhang kamen dem Geber der Politik Briands die letzten Reden Westarps zustatten. Ja sogar die von dem Reichsaußenminister veröffentlichten „Gesammelten Reden“ wurden von Eccard herangezogen, wobei er die „Neue Züricher Zeitung“ zitierte, die Stresemann auf der Basis seiner gesammelten Reden nachsagt, daß die Politik der Versöhnung nicht zu seiner Tradition gehört habe, sondern er als Schüler Bismarcks und Nachfolger Bassermanns ursprünglich ein Anhänger der Machtpolitik gewesen sei.

Durch die Zusammentragung dieser verschiedenartigen Argumente hat Eccard die nationalistischen Instinkte des Senats aufzuwecken versucht, und wer der Sitzung beiwohnte, konnte sich des starken Eindrucks nicht erwehren, daß es ihm gelungen ist, die „Angst vor der deutschen Revanche“ und das Mißtrauen gegenüber dem, was er „die geheimen Absichten Deutschlands“ nannte, bis in die Reihen der Linken hineinzutragen. Poincare, der der Sitzung beiwohnte und von dem die Rechte erwartet hatte, daß er auf die Reden des untereinstimmigen Senators ausführlich antworten würde, beschränkte sich darauf, die kurze Erklärung abzugeben, daß die französische Regierung den von dem Redner angeführten Tatsachen ihre ganze Aufmerksamkeit widme und in Zusammenarbeit mit den beiden Kammern „alle Maßnahmen zum Schutze des Friedens und der nationalen Sicherheit ergreifen werde.“ Auf der Rechten schien man enttäuscht, und der ultranationalistische Oberst Joffe glaubte als Ergänzung ausstrahlen zu müssen: „Frankreich hat ein Ja im Rheinland zu bleiben.“ Diese Worte fanden aber keinerlei Echo. Trotzdem wäre es ein schwerer Fehler, sich in Deutschland zu täuschen über die verheerende Wirkung, die gewisse Vorgänge in der Reichswehr, die Aktion der Rechtsorganisationen und die Anwesenheit ausgesprochener Monarchisten in der Reichsregierung auf die öffentliche Meinung Frankreichs ausüben. Die Rede des Senators Eccard verdiente gerade deshalb besonderer Erwähnung, da sie klar zeigen, auf welche Widerstände Briand stoßen wird.

Verkauf an Private

Lagerpreise

in
Leinen
Baumwolle,
Betten
Tisch-, Küchen-
Wäsche
Damen-Wäsche
Unterzeugen

Unger & v. Deesen
Lübeck

Sandstraße 20. I. Etg.

Achtung!

Händler u. Wieder-
verkäufer!

verschiedene tausende
Stangen- u. Limburger
Quadrat-
überaus billig.

Gelegenheitskauf!

Camembert-
Käse in
Rollen 6 St.
Kiste 12 Roll.
im Einzel-
Verkauf
Stück 15,4

6 Mt.

Duzend
1.50

Kontinentwirte!

Delikatess-
S-W-Dose
Heringe in
Gelee wie
Sal

2.-

Ries-Bratheringe
16 = 2 Dose, 45
Fisch, die Dose nur

2.-

Markworth's

Käsehandel

Groß- u. Klein-Verkauf
Verkaufshaus
Giedengießerstraße 16
Fernspr. 26429

Batent-Matrasen
Auflage-Matrasen

werden jetzt in
jeder Größe billigst
angefertigt. (1932)
Bettenhaus
Louis Dave Nachf.
Gr. Burgstr. 32

Billige Brannschw.

Qualität-Konserven

Kartoffeln	2-2-D.	0.58
Gemüse-Erbf.	2	0.58
Jg. Erbsen	2	0.73
"	mittelf.	0.88
"	fein	1.45
Jg. Bohnen	2	0.58
Schaffboh.	2	0.58
Jg. Erb. u. Kar.	2	0.72
mittelf. u. Kar.	2	0.94
Gem. Gemüse	2	0.85
"	mittelf.	1.10
Spinat	bid.	0.60
Suppenzwergel	2	1.30
St. Sparg. dünn	2	1.60
Reinwandeln	2	1.20
Kirschen	2	1.30
Pläuschen	2	0.70
Kapuziner	2	0.75
Bienen, weiß, halbe	2	1.15
"	2	1.20
Äpfel	2	1.80
Gebäck	2	1.90
Wassers i. Sch.	2	1.90
Nach. Tomaten- marm.	bid.	1.90

Lieferung frei Haus

Gand. Kaffee-
Thoms & Garls

Lübeck
Breite Straße 58
Telefon 22549
Bad Schwarzen
Bühler Straße

Anerkann-
gute und
billige
Reparatur-
Werkstatt

Aug. Büttner

Uhrmachermeister
Hörst. 32
Reichhaltig. Warenlager

Schelm & Wege

Reichstraße 10
Samenhandlung
empfiehlt alle Gemüse-
u. Blumen samen, Kür-
bis, Kürbissamen, etc.

und Knochen, Post etc.



Nicht überreden

wollen wir Sie, nur überzeugen, daß
Sie bei uns für das Frühjahr die rich-
tige Anzugmode in erstklassiger, sach-
gemäßer und preiswerter Verarbei-
tung finden. Beachten Sie diese
Deise und wenn sie Ihnen noch nicht
alles sagen, dann besuchen Sie uns
doch am Lager-ganz unverbindlich!

Fertig am Lager:

Der moderne Straßen-Anzug Der elegante Sport-Anzug
in Kammgarn und ähnlichen Stoffen mit Knickebocker oder Breches-Hose

59.- 69.- 79.- 89.- 98.- 108.- 45.- 59.- 69.- 79.- 89.- 98.-

Der Uebergangs-Mantel

in Form und Sitz höchste Vollendung

49⁵⁰ 59.- 69.- 75.- 89.- 98.-

August Haerder & Co.

Möbel-Meding

nur Fischstr. 21

Einerbier

H. Bade.

Sämtl. Drucksachen

Friedr. Meyer & Co., Johannisstraße 46

geschmackvoll
und billig

Billiges Angebot in

Schweizer

Pfund 1.00 u. 1.20

Holländer

Pfund 1.20

Tilfiter

Pfund 1.20

Edamer

Pfund 1.00

Steppen

Pfund 90,4

Dänischer

Pfund 80,4 (aus)

Allgäuer

Pfund 80,4

Hansa

Pfund 70,4

Rugelläse

Pfund 50,4

Margarine

Pfund 55,4

Eduard Speck

Hühnerstraße 80/84

10 Landshirten im Aus-
schnitt. Landmettmurk
2.00 2.40 2.60
geräuch. Landlebermurk
Echte Harzer u.
Limburger 0.80
garantiert reiner Honig
1.30-1.50 (aus)

Wegener, Wahnstr. 10

Schleifen u.
Reparaturen sämtl.
Stahlwaren
beim Solinger
Ern
Hückstr. 38

Neue Möbel
auf 12 Monate

Kredit

Stüwe, Möbellager

Breite Str. 21

Hinterhaus
(4005)

Pflanz u. Speise-
Kartoffeln

in bester Qualität
vom Sandboden.

Aus Handig
eintreffend. Waggons

Kaulsen Juli
(lange gelbe)
a Str. 6.90 M.

Odenwälder (blau)
a Str. 6.40 M.

la. gelbe Indurite
a Str. 6.80 M.

la. Speisekartoffeln
a Str. 4.60 M.

frei Haus

Gemüselägerien,
Düngemittel

Johann Wiegors

Balauerstraße 26/28
Regidienstr. 79

Lager: (aus)
Kanalstraße 102/104
Fernspr. 23277

Stoffe u. Stickereien
zum Selbstanfertigen von

Wäsche
Torkuhl
Fürsthausen

gest. 1761 Fernspr. 1240

Bewährte Qualitäten zu
billigen Preisen.

Verlobte

kaufen ihre

Möbel

im (3984)

Möbellager
E. Boldt,
Züchergrube 27

Freizeit Lübeck

Donnerstag, 24 März

Trambahnhaltestelle

oder: Zur Menschenpsychologie

Hast du, Mitmenschen, einmal die „anderen“ angesehen, die mit dir an der Trambahnhaltestelle warten? Betrachte sie genau: es ist eine seltene Gelegenheit, etwas von dem Urgrund der menschlichen Psyche zu ermitteln...

Die vier Temperamente sind das Größte, was sich da an Menschenartung aufzutut. Der Choliker, der immer das Gefühl hat, daß gerade ihm die Trambahn aus persönlicher Bosheit davongefahren ist...

Eine vom Fieber der Großstadt erzeugte Spezialform ist der maniakalisch Ueberbeschäftigte, der alle dreißig Sekunden auf die Uhr sieht, um die Unendlichkeit von drei Minuten zu überwinden...

Der Mann mit der Zeitung oder dem Buch, für den die Straße nur ein durch gewohnheitsmäßige Reflexbewegungen zu überwindendes Geräusch ist. Er hat die Grenze bereits überschritten, und seine Sinnesorgane sind gleichsam versteinert...

Sie alle sind auf eine seltsame Weise und auf eine Art, die im gewöhnlichen Leben unhöflich wäre, nur mit sich beschäftigt. Auch der Kontemplative, der wie ein neuer Buddha festgemurzt auf seinem Platz steht und nichts anderes vorzuziehen scheint...

Mitmenschen! wenn du aufpassest, dann enthüllen sich die Tragödien und Komödien des Lebens und, was das häufigste ist: Tragikomödien — in diesen unbewachten Minuten, da ein jeder nur für sich zu sorgen hat.

Du erblickst Hoffnung der Zukunft in jenem kleinen Portokassensüßling, der alle Minute mit einem im Kino erworbenen Elbogenzuck auf seine Armbanduhr schaut...

Und du siehst ein Paar. Sie sind eben fast unbemerkt aus dem Auto gestiegen und stehen — sie: junge Frau, er: sichtbar Junggeheule — in einer Distanz, die zu fix ist, um natürlich zu sein.

Theater und Musik

7. Symphonie-Konzert des Vereins der Musikfreunde mit dem Städtischen Orchester

Die vom Verein der Musikfreunde geplante Beethovenfeier kommt rund vier Wochen zu spät. Das bleibt im Interesse der Angelegenheit selbst sowohl (sie wird immerhin dadurch als nebensächlich hingestellt; das ist durch kein noch so gewünschtes und festlich aufgebautes Programm wieder auszugleichen) als auch im Interesse der Allgemeinheit zu bedauern.

Die Vortragsfolge des 7. Konzertes enthielt im ersten Teil Werke von Pergolesi-Strawinski, Sonja Fridmann-Grammatte und Johann Seb. Bach, die trotz tüchtiger Leistungen im einzelnen keine Stimmungsgemeinschaft bilden wollten.

Aufmerksamkeit erfüllt, die die Geste der Fremdheit aufhebt. Und erst als der Schaffner vor ihr steht, erwacht sie wie aus einem traumhaften Sein.

Verschlafener Mitmenschen! Du hast nicht nötig, mit dem „Hinkenden Teufel“ des seligen De Sade die Dächer der Häuser abzudecken, um in die Herzenskammern der Menschen zu schauen.

Kurt Offenburg

Zeltlager der Kinderfreunde in Hohemeile

An Euch, liebe Eltern und Freunde!

Wie haben wir uns geföhnt, ein Leben zu führen wie die Indianerjungs und -mädels. Wie oft haben wir unser Sehnen im Spiel ausgedrückt. Aber nur enge Höfe und Gassen, höchstens noch mal ein Schuttplatz und dergleichen standen uns zur Verfügung.

Run wird's Wirklichkeit. Im Wald und einem wirklichen Zelt sollen wir richtiggehend schlafen. Und Waschen werden ausgestellt. Und abgekocht wird und nach Indianerart getanzt und gespielt.

Am Sonnabend ziehen wir los. Jede Abteilung bringt ihr Zelt im Blockwagen nach dem berühmten Freibad, der Holzwick. Hier wird's aufgeschlagen. Der Boden wird mit einer dicken Strohmatt bedeckt; dann mit Zeltbahn und Decken belegt...

Der Sonntag vormittag bringt Arbeit. Lager ordnen. Mittag bereiten und vorarbeiten für den Nachmittag. Nachmittags wollen wir tanzen und spielen. Der Markier Sprechchor wird seine Kunst zeigen.

Wir hoffen, liebe Eltern und Freunde, daß Ihr am Sonntag kommt und Euch mit uns freut! (Ihr könnt zum Dank auch die Blockwagen nach Hause ziehen.)

Die Kinderfreunde-Gruppen.

Arbeiter-Kultur-Karzell. Im Auftrage des Kultur-Karrells wird am kommenden Sonntag vormittag Gen. Dr. Solmi eine Führung durch die Ausstellung im Behnhaus...

Eine Versammlung der Lübecker Werftarbeiter beschäftigte sich am Dienstag mit dem Ergebnis des Schiedspruchs. Sie war der Ueberzeugung, daß dieser Schiedspruch untragbar ist und lehnte ihn deshalb mit 304 gegen 25 Stimmen ab.

Sonntag, 27. März, vorm. 10 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus Internationale Kundgebung

Redner: Genossin Pellinier, Amsterdam und Genosse Dr. Leber. Ferner wirken: Jugendchor und Reichsbannerkapelle Eintritt 20 Pfg. Zahlreichen Besuch erwarten Sozialdem. Partei Soz. Arbeiter-Jugend

Der Beifallsturm nahm Formen an, die, bei allem Wohlwollen gegenüber der vielseitigen, sympatischen Künstlerin, nachdenklich stimmten.

Eine abgerundete, hochschende Wiedergabe der in allen ihren Teilen gleichwertigen, überaus sonnig gehaltenen zweiten Symphonie von Brahms, die in dem unauffällig dahinjubelnden Schlußstück ihren Gipfel erreichte...

Das Grabmal des unbekanntenen Soldaten der Revolution

Achtzehnter März! Geburtstag der 48er Revolution. Aus allen Teilen der weiten Stadt strömen wie alljährlich Tausende und aber Tausende proletarisch fühlender Menschen nach dem Nordosten Berlins...

Seute sieht es anders aus: Am Friedhofsportal weht die schwarzrotgoldene Fahne der 48er. Reichsbannerleute halten die Ehrenwache und regeln spielend den riefigen Verkehr.

Heute sieht es anders aus: Am Friedhofsportal weht die schwarzrotgoldene Fahne der 48er. Reichsbannerleute halten die Ehrenwache und regeln spielend den riefigen Verkehr.

ml. Maiwetter im März. Seit Jahren haben wir uns keines so guten Frühlingwetters zu erfreuen gehabt, wie es diesmal, nur von einem einzigen kurzen Rückschlag unterbrochen, nun schon seit fast vier Wochen herrscht.

Achtung, Gewerkschaftsvorstände!

Am Montag, dem 28. d. M.: Vorstandskonferenz. Der Tag ist von anderen Veranstaltungen freizuhalten. Der Vorstand des ADGB, Ortsausschuß Lübeck.

Achtung, Parteigenossen!

Während der Osterzeit kommen 60-70 dänische Jugendgenossinnen und Genossen nach Lübeck. Um die Zugewandigen unterzubringen benötigen wir einer Anzahl guter Quartiere mit Verpflegung (Freiквартиere).

9. Sinfonie. Der Verein der Musikfreunde beabsichtigt zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag Beethovens die 9. Sinfonie unter Leitung Edwin Fischers vom 24. bis 26. April (Hauptprobe und 2 Konzerte) zur Aufführung zu bringen.

Stadttheater. Das ursprünglich zum 27. März als Beethovenfeier angelegte Fidelio-Gaßspiel der Kammerängerin Frau Helene Wildbrunn-Berlin muß wegen Verhinderung der Künstlerin verschoben werden.

Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft, Lübeck. In der auf den 22. d. Mts. einberufenen Aufsichtsratsitzung kam der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 zur Vorlage.

den meisten ist nur Name, Alter, Beruf und Geburtsort angegeben. Und ein Stein liegt da auf dem Rasen seit 79 Jahren unscheinbar und klein, nur 40 Zentimeter im Geviert...

Die kapitalistischen Staaten des Weltkrieges haben in ihren Hauptstädten ein prunkvolles Grabmal des unbekanntenen Soldaten errichtet. Des Soldaten, der wider seinen Willen in das Menschenjählichthaus geschickt wurde.

Sie aber liegt ein einfacher Stein den ein Kämpfer seinem gefallenen Kampfgenossen gewidmet hat. Gemeinhit ohne Pathos, ohne Absicht auf Wirkung; nur Trauer im Herzen um den Namenlosen.

Du bist Soldat

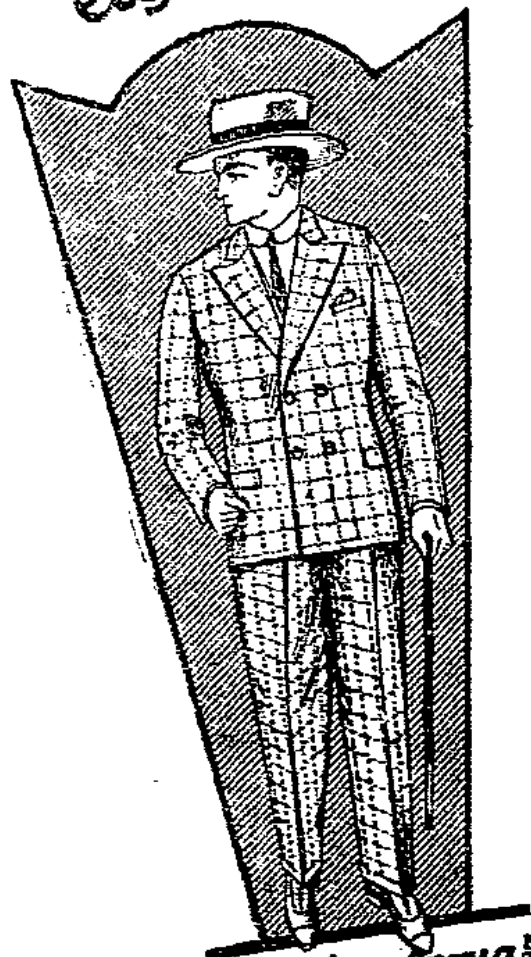
Der Morgen kommt. Mich macht die Liebe trunken, Wo bist du Wind, der meine Blut verflücht? Wo bist du, Gut, die mich ersticken Funken Empor zu neuer Flamme wüßt?

Was ist der Mensch? Ein Ungeheuer! Ich bin zu unfruchtbarer Qual verdammt. Mein Herz ist in dem Welteneuer Verzählt, verfallen und verflammt.

Marchieren heißt es, nur marchieren. Gebt Feuer! Auf zum Sprung! Hurra! Du bist Soldat. Nur zum Krepierten Und nicht zur Liebe bist du da.

Neue Frühjahrskleidung

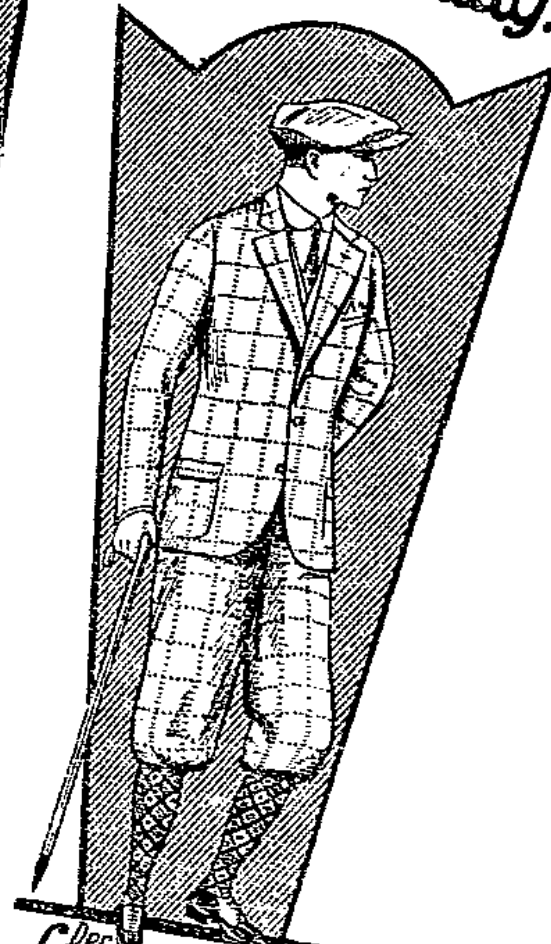
eigener Fabrikation, daher aussergewöhnlich billig!



Der moderne Anzug ist in den neuesten Fantasiestoffen
48,00



Der elegante Frühjahrsmantel in bester Paßform
59,00



Der moderne Sportanzug vorzüglicher Sitz
65,00

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge aus strapazierfähigen Stoffen, gute Paßformen 36.00 29.00 **24,00**
 Herren-Anzüge 1- u. 2reih., elegante moderne Karos, erstklassiger Sitz 68.00 59.00 **48,00**
 Blaue Anzüge aus besten kamungarnartigen Stoffen, 1- u. 2reihig... 98.00 69.00 **59,00**
 Herren-Anzüge aus exakt. Stoff., neueste Ausmusterung., Ersatz für Maß 98.00 79.00 **69,00**
 Sport-Anzüge aus den neuesten Stoffen moderne Formen, 3- u. 4teilig 59.00 49.00 **39,00**

Herren-Mäntel

Uebergangs-Mäntel aus modernen imprägniert. Stoffen, 2reih. Formen 59.00 46.00 **36,00**
 Covercoats Sportformen, 5 mal gesteppt ganz gefüttert 59.00 49.00 **39,00**
 Sommer-Paletots la. Marengo Schnitt und Sitz vollendet..... 69.00 **59,00**
 Sommer-Mäntel in Gabardine u. Cheviot das Elegante in Form u. Farbe 89.00 76.00 **69,00**
 Gummi-Mäntel mit neuesten Bezügen verschiedene Formen 27.50 17.50 **14,50**

Konfirmanden-Anzüge

Konfirmanden-Anzüge blau Melton 1- und 2reihig..... 28.00 25.75 **18,00**
 Konfirmanden-Anzüge a. best. Kammgarn-Cheviot, 1- u. 2reihig... 59.00 48.00 **38,00**
 Konfirmanden-Anzüge aus dunkel gemusterten Cheviotstoffen.... 36.00 29.00 **23,75**
 Konfirmanden-Anzüge elegante Nadelstreifen und Fantasiestoffe... 45.00 38.00 **29,00**

Beachten Sie bitte unser Spezial-Schauensfenster

Der große Schuh- und Strumpf-Verkauf zu Extra-Preisen dauert fort!

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle

Jedem ein gutes Bett
 Wer ein komplettes neues Bett wünscht, wende sich an mich.
 Wer Oberbetten oder Kissen gebraucht, wende sich an mich.
 Wer Bettwäsche, Bezüge oder Laken erneuern will, wende sich an mich.
 Ich führe gute Qualitäten und bin preiswert.
J. J. Poin
 Das Haus der guten Qualitäten

Voranzeige!

24.-26. April:

Edwin Fischer

Beethoven-Feier IX. Sinfonie

Für den gemischten Chor zur Ausführung der IX. Sinfonie zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag Beethovens sind noch Männer- und Frauenstimmen zur Mitwirkung erwünscht. Wir bitten alle musiklebenden Kreise unserer Stadt, die sich an der Choraufführung zu beteiligen wünschen, sich möglichst umgehend zu melden bei Herrn Dr. Volger, Mühlentstraße 72 (S. 26 045).

4006 Der Vorstand des Vereins der Musikfreunde.

Öffentliche Versteigerung in Aronsforde

Am Sonnabend, dem 26. März 1927, mittags 12 Uhr sollen in Aronsforde

1 Plüschgarnitur, 1 gr. Musikapparat m. Schrl., 1 Sekretär, 1 Vertikal, 1 Pfeilerstisch, 1 Plüschgarderob., versch. Tisch, Korbstühle, 1 Teppich u. a. m. gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Kaufliebhaber wollen sich bei der Kanalbrücke einfinden. (4088)

Wenzel Obergerichtsvollzieher

Numerierwerke

zum Einbau in Satz, wenig gebraucht, Fabrikat: Rockmann, Homburg v. d. H. hat abzugeben

Buchdruckerei

Friedr. Meyer & Co.
 Johannisstraße 46

LUISENLUST

Am Sonnabend, dem 26. März
Großes Stiftungsfest
 vom „Sparklub Burgtor“
 Anfang 8 Uhr
 Niedrig gesetzte Eintrittspreise 4001

Luisenlust
 Freitag: Gr. Tanzkränzchen
 Eintritt und Tanz frei.

Städtisches Orchester 12. Volkstl. Konzert

Sonnabend, den 26. März, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus

Luiseform-Ondank-Sinn
 zum 100. Todestag

1827 + 26. März + 1927

Leitung: Kapellmeister R. Boruvka
 Vortrag: Dr. Paul Bilow
 Karten zu 50 Pfg in den Vorverkaufsstellen: Zigarrenhandlungen Buse, Borchert, Breite Straße, Barnekow, Hüxterdamm und in den Warenabgabestellen des Konsumvereins. (4030)

Volksbühne zu Lübeck e. V.

Geschäftsstelle: Braunstraße 36. Fernspr. 29260
Montag, d. 28. März, abends 8 Uhr
„Fidelio“
 Ausgabe der Karten nur in der Geschäftsstelle Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachm. 4-7 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis 1.25 RM (4017)
 2. und 3. Rang kommen nicht zur Verlosung.

Glas schreiben aller Art u. Zubeh. O. Tauchnitz, Glashandlung Fernr. 26708 Fletschstr. 36 Bilder-Einrahmungen.

Stadttheater Lübeck
 Donnerstag, 7.30 Uhr:
Was ihr wollt
 Ende 10.20 Uhr

Freitag, 8 Uhr:
Der Schmutz der Madonna
 Freitag, 8 Uhr:
Kammerspiele Das Grabmal des unbekannt. Soldaten.

Sonnabend 8 Uhr:
Was ihr wollt
 Sonntag, 2.30 Uhr:
Der Schmutz der Madonna 11. Vorst. im Fremdenabonn. (Die auf den 3. April angelegte Fremden vorst. fällt hierauf aus).
 Sonntag, 8 Uhr:
Wiener Blut (nicht in der Johannistage)

Konfirmanden-Bekleidung

und
Lehrlings-Ausstattungen
 für jeden Beruf in bekannter Güte, zu zeitgemäß billigen Preisen.

Otto Albers
 Markt 4 Kohmarkt 10
Manufakturwaren
 und
Garderoben

Sachbücher

für Handwerker
 Schaltungsbuch für Schwachstromanlagen, Schaltungs- und Stromverlaufszeichnungen mit erläuterndem Text Preis RM 2.-
 Hilfsbuch für Maschinisten und Helfer, Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen von E. Wurr Preis RM 3.-
 Schaltungsbuch für elektrische Lichtanlagen von Dr. Bruno Thierbach Preis RM 3.-
 Hilfsbuch für die Dreherei von Otto Lippmann Preis RM 3.20
 Elektro-Praktikum, Ratgeber für praktische Messungen an elektrischen Apparaten und Maschinen von William Seibt Preis RM 3.-

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Arbeitsrecht

von Prof. Dr. O. Bühler
 Herausgegeben 1926
 Preis 2.80 RM
 Buchh. Lübeck. Volksbote
 Johannisstraße 46

Zettel-Felle

für eigenen Gebrauch
 führt höchstzahlend
J. L. Würzburg
 Behmstraße 22a

PIERL & BEHLING
KOHLN
HANDEL
 G.m.b.H.
 Kontor: Beckergroße 89. F.: 2133, 2125
 Verkaufslager:
 Kronsforder Allee 60 - Hansstraße 11
 F. 22201 F. 20036

Bestattungen
 in jeder Ausattung
 Friedhofsgebühren, Grab, Grabstein
 mit Inschrift von 150 RM zu liefert
F. Barby, Huxstr. 117
 Telefon 24644 (516)

Hanseaten-Bräu
EXTRA
Pilsner
Hansa-Brauerei A.G. Lübeck

Trüffel-Frisch
 kostet kein Geld, weil mit 15 Pf. die Flasche nur der Mehrwert der Milch bezahlt ist. Forzieren Sie von unseren Täden und Verkaufslagen die unentgeltliche Druckische.
Hansa-Meierei

Der Deutsche Verkehrsband Ortsverwaltung Lübeck im Jahre 1926

Das Wirtschaftsjahr 1926 hat die Erwartungen nicht erfüllt. Das Jahr stand dauernd unter dem Zeichen großer Arbeitslosigkeit, infolgedessen: eine allgemeine Notlage. Die Aufwärtsbewegung in Bezug auf Mitgliederzahl gestaltete sich schwer. Es galt in erster Linie den Bestehenden zu erhalten. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse 1926 — 4028 gegen eine Mitgliederzahl von 4052 am Schlusse des Jahres 1925. Soweit die Interessenvertretung in Frage kam, waren, wo die Vorbedingungen dafür erfüllt waren, kleine Verbesserungen zu erzielen. Der Widerstand, der bei den Arbeitgebern zu überwinden war, war sehr groß, und es bedurfte in einzelnen Fällen der größten Anstrengungen, um etwas zu erreichen.

Zu verzeichnen waren 32 Lohnbewegungen und 2 Abwehrbewegungen

gegen 78 Lohnbewegungen im Jahre 1925. Diese Lohnbewegungen verteilten sich auf die Gruppen der Kaiarbeiter, Säuerleute, Kohlenaffordarbeiter, Holzspektionen, Lübeck-Hamburger-Küschlerfahrt, Sand- und Steinarsarzer, Lastadienarbeiter, Getreidearbeiter, Straßenbahner, Hausdiener, Reinnäherinnen und Kohlenplaharbeiter. Die beiden letzteren waren Abwehrbewegungen. Die geforderten Wirtschaftsberechnungen für die in der Schlepplifffahrt Tätigen und Ansträgerinnen sind abgelehnt worden. Differenzen waren zu verzeichnen 175 Fälle in 14 Betrieben mit ca. 181 Beteiligten. Die Differenzen bezogen sich auf Währungsregelungen, Bezahlung der tariflich festgelegten Löhne, willkürliche Verschiebung der Arbeitszeit, Regelung von Krankheitspolizeilichen Bestimmungen, Zurücknahme von Kündigungen usw.

Berathungen

wurden 88 abgehalten, davon 3 öffentliche Versammlungen. (Hausdiener, Postgewerkschaft und Kraftwagenfahrer). Die in den Versammlungen erörterten Fragen waren: Lohnbewegungen, Geschäftliches, Berichtstellungen, Berufsfragen, Rückstände usw., Maßnahmen von Behörden, Maßnahmen von Unternehmern, Wahlen, allgemeine Arbeiterbewegung, Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Beitragsregelungen, sowie arbeitsrechtliche und organisierte Fragen. Besprechungen und Sitzungen fanden 101 statt. Die Besprechungen und Sitzungen fanden mit dem Arbeitsamt, Polizeibehörde, Versicherungsamt, Dr. Hauschke, Schlichtungsausschuss, Lohnkommissionen, Finanzamt, Feuerstelle, Hafenamt und Hafeninspektion statt.

Mündliche Anträge in Arbeiterversicherungsämtern, Rechtsfragen usw.

sind 194 erteilt worden. Größtenteils waren es Sachen, die aus dem Arbeitsverhältnis entspringen waren. Schriftliche für Mitglieder wurden 203 anfertigt. Eingaben an Behörden wurden seitens der Verwaltung 72 gemacht. Die Schriftstücke und Eingaben wurden gerichtet an den Schlichtungsausschuss, Gewerbeamt, Demobilisierungskommission, Senat, Postamt, Handelskammer, Hafenamt, Hafeninspektion und Arbeitgeberorganisationen. Gewerbeamtakten wurden 10 geführt und 19 Klagen vor dem Amts- bzw. Schöffengericht. Vor dem Gewerbeamt wurden 4 Klagen gewonnen, 2 abgewiesen, 1 zurückgegeben und 3 durch Vergleich erledigt. Die Klagen vor dem Amts- und Schöffengericht betrafen in der Hauptsache Unfälle wegen der ihnen zugefügten Strafverfügungen. Kontroversen fanden 8 statt, und zwar: 2 der Hafenarbeiter, 4 der Postgewerkschaft, 1 Haus- und Ortsvorsitzendenkonferenz und eine Konferenz mit Vertretern des Reichsarbeitsministeriums in Hamburg.

Die Ein- und Ausgänge erstreckten sich auf 306 Briefe und 278 Karten, 92 Drucksachen, 589 Pakete, 7 Depeschen und 28 Ferngespräche nach außerhalb.

Die Kassenverhältnisse

gestalteten sich folgendermaßen: Einnahmen an Beitrittsgebühren 504 Mark, Wochenbeiträge 104 049,50 Mark, Wirtschaftsbeitrag 6533,90 Mark, Ortszuschlag 29 671,55 Mark, Invalidenbeiträge 107,40 Mark, Kampffonds 436 Mark, Duplikate 4,50 Mark, Zinsen 573,91 Mark, sonstige Einnahmen 107,50 Mark, Kraftfahr-Abgaben 41,70 Mark, Lehrbriefe 587,60 Mark, Mitglieder 15,80 Mark, aufgewertete Spargelder 589,50 Mark, Anteil bei der E. B. G. 300 Mark.

Die Ausgaben betragen: Arbeitslosenunterstützung 28 523 Mark, Krankenunterstützung 13 766,60 Mark, Sterbegeld 2691,50 Mark, Rechtshilfe 1192,60 Mark, Gemeindefestkostenunterstützung 326,40 Mark, Jahrgeld und Diäten 110,50 Mark, Weihnachtsunterstützung 325 Mark, Lohnbewegungen und Streiks 496,55 Mark, Notfalls-Unterstützung 215 Mark, Reisenerstützung 43 Mark, örtlicher Rechtshilfe 97,50 Mark, Sitzung von Tarifinstanzen 526,65 Mark, Gehälter, Entschädigungen usw. 20 616 Mark, Material, Miete, Reinigung usw. 1422,50 Mark, Versicherungsbeiträge 1632,23 Mark, Versammlungen, Annoncen, Kaserette usw. 1420,55 Mark, Bücher und Zeitschriften 955,34 Mark, Ortsausflugbeiträge 3267,70 Mark, Porto, Telefon und Telegramme 509,91 Mark, Kraftfahr- und Diäten (Ortskaffe) 1722,90 Mark, Vergütung der Einzelritter 9211,05 Mark, Gemeindefesthausneubau 11 868,85 Mark, Ganbeitrag 1046,58 Mark, Unterstützungs-fonds 1610,40 Mark.

Die Mitgliederbewegung

gestaltete sich wie folgt: Einactreten, übergetreten und zugereist sind 307 männliche, 19 weibliche und 4 jugendliche Mitglieder. Ausgetreten, abgereist, übergetreten zu anderen Verbänden und verstorben sind 332 männliche, 12 weibliche und 10 jugendliche Mitglieder. Der Gesamtmitgliederbestand betrug am Ende des Jahres 1926 3701 männliche, 296 weibliche und 31 jugendliche Mitglieder.

Auf Grund der Stabilität war unsere Organisation auch in finanzieller Beziehung imstande, sich zu behaupten; ja, sie war sogar in der Lage, ohne Beitragserhöhung die Unterstützungslage zu erhöhen. Das ist darauf zurückzuführen, daß überall die Kräfte anspannt sind. Es soll ruhig zugegeben werden, daß manche Wünsche nicht verwirklicht und befriedigt werden konnten. Das aber lag in den äußerst schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen begründet. Es muß anerkannt werden, daß durch die Mithilfe der Funktionäre und der Kollegen selbst, die Organisation eine kräftige Unterstützung gefunden hat.

Die Gewerkschaften sind vor große und schwierige Aufgaben gestellt. Zur Eringung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse, und um dem Angriffen der Arbeitgeber gegenüber gerüstet zu sein, bedarf es einer starken und in sich gefestigten arbeitschaftlichen Organisation. Das herbeizuführen muß auch Aufgabe unserer Brüder Kollegen sein. So sprechen wir die Erwartung aus, daß die Stärke der Organisation sich in erhöhtem Maße auch im Jahre 1927 zum Vorteil der Kollegen geltend machen möge.

Deutscher Verkehrsband Ortsverwaltung Lübeck. Der Bevollmächtigte

Vom Hafensarbeitschutz und den Berufsgefahren des Hafensarbeiters

Von Hafeninspektor Kries

Die Fürsorge der Hafenunfallaufsicht erstreckt sich auf alle Arten von Hafensarbeitsarbeitern und besteht in dem Schutz gegen Gefahren für Leben und Gesundheit sowohl in den Arbeitsbetrieben selbst, wie bei der Beförderung von und nach den Arbeitsstätten. Auf der Arbeitsstätte selbst sind es besonders die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften, welche dem Hafeninspektor als Grundlage und Richtschnur für seine Aufsichtstätigkeit dienen.

Viel mehr als in den für die Dauer errichteten Betrieben anderer Berufsgruppen versteht die Schiffsarbeit, Lössen und Beladen der Schiffe, eigentümliche Unbeständigkeit. Ist der Dauerbetrieb eines anderen Berufsgebietes eingerichtet und von einem Gewerbeaufsichtsbeamten abgenommen, so braucht eine Revision dieses Dauerbetriebes nur ausnahmsweise und bei Kleinrichtungen stattzufinden. Ganz anders verhält es sich bei der Schiffahrt, dem Lössen und Beladen der Schiffe. Mit jedem neu angekommenen Schiff eröffnet sich ein neuer Arbeitsplatz oder eine neue Betriebsstätte. Hier ist es notwendig und wichtig, dauernd die Sicherheit aller Hilfseinrichtungen der täglich wechselnden Arbeitsstellen, wie Löss- und Ladeeinrichtungen, Masten und Ladebäume, Weidendrähte, Hanger, Lautsprecher, Lösshasen, Stroppen, Stellinge, Steigeisen, Raumleitern, Landgänge, Dampf-, Motor- und Handwinden zu überwachen. Bei Nachtarbeit ist die Beleuchtung und Arbeitsweise besonders zu kontrollieren. Die Beschaffenheit des Löss- und Ladegeschirrs und alles was dazu gehört, erfordert eine besonders sorgfältige Überwachung, da die Schiffsarbeit, das Lössen und Beladen der Schiffe, reich an Gefahren für Leben und Gesundheit der Hafensarbeitsarbeiter ist, so muß sie deshalb einer ständigen Kontrolle unterliegen.

Die Schiffsarbeit birgt aber nicht nur solche Berufsgefahren, welche durch mangelhafte Schutz- und Hilfseinrichtungen entstehen, sondern die Hafensarbeitsarbeiter sind auch sonst noch manchen Gesundheitsgefahren ausgesetzt. Da ist zunächst das Loden und Lössen von gefälligen Säuren, wodurch leicht Mißbranderkrankungen entstehen können. Die Arbeiter sind auf die Gefahr und Bekämpfung einer Mißbranderkrankung hinzuweisen. Bei Löss- und Ladearbeiten, die die Augen oder Atmungsorgane besonders gefährden, wie Schwefelkies, Kiesabbrände, Chloralkal usw. sind die Arbeiter zur Benutzung von geeigneten Schutzmitteln (Schutzbrillen, Mundschwämmen usw.) anzuhalten.

Beim Loden oder Lössen von ätzenden Säuren und Laugen in Ballons und Kesseln können durch Plagen oder Zerwürfen derselben leicht schwere Unfälle entstehen. Beim Bearbeiten solcher Ladung sind die Arbeiter auf die Gefahr aufmerksam zu machen.

Die Hafensarbeitsarbeiten werden im Freien verrichtet. Bei Schnee, Frost und Regen sind die Schiffsdecks, Stellinge und Stellingen schlüpfrig oder glatt. Durch Ausgleiten und Fall kann leicht ein Unfall entstehen; auch hier sind die Arbeiter darauf hinzuweisen, durch geeignete Mittel dem Ausgleiten vorzubeugen. Die Arbeiter auf den sonstigen Arbeitsplätzen, die der Fürsorge der Hafenunfallaufsicht unterliegen, sind wie überall, wo für den Lebensunterhalt gearbeitet wird, gewissen Berufsgefahren ausgesetzt.

Bei Unfällen auf den Arbeitsplätzen können sich die Verletzungen unter Umständen arg verschlimmern, wenn auf der Arbeitsstätte die für eine schnelle und sachgemäße erste Hilfe nötigen Einrichtungen unzulänglich sind, oder gar fehlen.

Für die Arbeitspausen bedürfen die Arbeiter einwandfreie Unterkunftsräume, wo sie, geschützt gegen Zugluft und Kälte ihre Mahlzeiten einnehmen können. Fehlt in diesen Räumen die Heizmöglichkeit, oder ist diese unzulänglich, bietet sie keine Gelegenheit zum Erwärmen mitgebrachter Speisen, zum Trocknen durchnässter Kleidung, ist keine Waschgelegenheit vorhanden, sind keine Spindkästen angebracht, wird die Hufe nicht regelmäßig geäubert, ist sie nicht mit Fenstern versehen, so sind die Arbeiter in den Arbeitspausen den gleichen Gesundheitsgefahren ausgesetzt wie bei der Arbeit. Ferner treten des öfteren behelfsmäßige Abortanlagen unangenehm zutage. Schlecht gereinigte, gar nicht oder ungenügend desinfizierte Abortanlagen können sehr gefährliche Krankheitsherde abgeben, nach dazu, wenn die Hygienischen nicht regelmäßig beseitigt werden.

Mittelalterliche Lohnkämpfe

Schon im 14. Jahrhundert wurde den Handwerksmeistern das auch nach der heutigen Gewerbeordnung verbotene Zwangslohn — die Entlohnung durch Arbeitserzeugnisse statt durch Geld — verboten. In der Regel geschah die Auszahlung des Lohnes wöchentlich, bei Bauhandwerkern und Bäckern wohl auch täglich. Zum Gelohnen kam meistens noch die Beföstigung. Reide genügten den Handwerksgejellen oft nicht, so daß es zu Lohnkämpfen kam, die zuweilen mit großer Bitterung geführt wurden. In einer besonders teuren Zeit stellte sich einmal der Nürnberger Rat auf die Seite der unzufriedenen Bauhandwerker und verfügte kurzerhand eine Erhöhung ihres Lohnes. Aber so günstig war die Situation für die Arbeitnehmer selten im Mittelalter. Um die häufigen Streitigkeiten wegen der Kost zu beilegen, verbot die Reichspolizei-Ordnung von 1584 den Gejellen, Bedingungen über Essen und Trinken zu stellen. Dafür wurden die Meister angehalten, für gutes und reichliches Essen Sorge zu tragen.

Schon früh mußte sich den Gejellen die Einsicht aufdrängen, daß nur eine feste Organisation ihr Streben nach Selbstständigkeit und Ansehen verwirklichen konnte. Das beste Beispiel dafür gab ihnen ja die Vereinigung der Meister, die Zünfte. Nach diesem Vorbild entstanden überall die Gejellenbrüderkassen. Ihr erster Zweck war wohl die Unterstützung armer und kranker und die Beistattung verstorbenen Mitglieder. Aber es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß bei den Zusammenkünften sehr bald auch die soziale und wirtschaftliche Lage der Lebenden besprochen wurde, so daß man in diesen Brüderkassen die ältesten Vorläufer der heutigen Gewerkschaften sehen darf. In manchen Orten verbot der Rat jegliche politische Vereinigung der Gejellen. Die größte Macht bekamen jene Vereinigungen, denen es gelang, das Recht der Arbeitsvereinnung, des Arbeitsnachweises, in die Hand zu bekommen. Dieses Recht war eine mächtige Waffe, um die viele Kämpfe ausgefochten

Die Sicherung gegen die Unfall- und Gesundheitsgefahren der Hafensarbeitsarbeiter, sowie der Arbeiter auf den sonstigen Arbeitsplätzen beruht zunächst auf der Selbsthilfe der Arbeiter, indem sie vor allem auf die Sicherheit der Hilfseinrichtungen bedacht sind, womit sie zu tun haben.

Bei der Schiffsarbeit haben die Stauer oder Vorleute und auf den sonstigen Arbeitsplätzen die Plagmeister oder Vorarbeiter die Durchführung der Schutzvorschriften und Schutzmaßnahmen zu überwachen, bringen vorhandene Mängel zur Kenntnis der zuständigen Behörde und unterstützen darüber die behördliche Überwachung.

Um eine Durchführung der Vorschriften über den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung zu gewährleisten, ist ein engeres Zusammenarbeiten der Stauer und Vorleute mit den Beamten der Unfallaufsicht dringend erforderlich. Es besteht noch immer, obgleich die Hafenunfallaufsicht schon seit 15 Jahren besteht, die irrige Ansicht, daß nur der Hafeninspektor dafür zu sorgen hat, daß das Löss- und Ladegeschirr und die sonstigen Hilfseinrichtungen, welche zum Lössen und Loden benötigt werden, den Anforderungen entsprechen und alles getan wird, was ein sicheres Arbeiten gewährleistet. Diese Ansicht ist irrig, die Vorarbeiter haben, bevor die Arbeit beginnt, sich davon zu überzeugen, daß alle Hilfseinrichtungen den Vorschriften entsprechen und ein betriebsfähiges Arbeiten gewährleisten und muß der Betrieb während der Arbeitszeit unter ständiger Aufsicht bleiben. § 32 Abs. 2 Unfallverhütungsvorschriften der Lagererwerbungsvereinnung: Gefährliche Verladearbeiten, die von mehreren Personen gleichzeitig ausgeführt werden, sind unter der verantwortlichen Aufsicht eines mit solchen Arbeiten wohl vertrauten Mannes zu stellen.

Dem Vorarbeiter vorgefundene Mängel sind der Schiffsleitung zu melden und von derselben sofort abzustellen. Weigert sich die Schiffsleitung, so ist der Hafeninspektor zu benachrichtigen und wird er dann für Abstellung sorgen.

Falls der Vorarbeiter eine Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter in den vorgefundenen Mängeln erblickt, darf er mit der Arbeit nicht beginnen, sondern hat sofort den Hafeninspektor zu benachrichtigen.

Während der Arbeitszeit hat der Vorarbeiter den Betrieb, sowie die Arbeitsweise der Arbeiter unter ständiger Kontrolle zu halten und die Arbeiter bei vorfindenden Verletzungen der Unfallverhütungsvorschriften auf die strikte Befolgung hinzuweisen, um dadurch das Interesse ihrer Arbeitsgenossen für den Unfallschutz zu wecken.

Die Gewerbeordnung und Reichsversicherungsordnung setzen ausdrücklich vor, daß in den Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften auch Vorschriften über das Verhalten der Arbeiter zur Verhütung von Betriebs- oder Unfallgefahren enthalten sind. Nichtbefolgung entsprechender Anordnungen kann für den Verletzten die Folgen haben, daß ihm, wenn dadurch seine Erwerbsfähigkeit ungenügend beeinträchtigt wird, der Schadenersatz auf Zeit ganz oder teilweise verlagert wird, wenn er auf diese Folgen hingewiesen worden ist.

Daher ist es Pflicht der Arbeitnehmer, durch Achtsamkeit sich sowie wie möglich gegen Betriebsgefahren selbst zu schützen.

Jeder Arbeitnehmer muß sich bewußt sein, daß er durch einen Unfall oder eine Berufserkrankung Gefahr läuft, die Erwerbstätigkeit zu verlieren.

Der Selbstschutz ist für ihn eine Lebensnotwendigkeit.

Dieser Selbstschutz ist den Hafensarbeitsarbeitern noch nicht recht in Fleisch und Blut übergegangen, daß jede ich bei meinen köstlichen Revisionen, wo ich immer wieder die Arbeitsweise bemängeln muß. Auch bemerkte ich des öfteren, daß die Vorleute sowie Arbeiter, meine Anordnungen teilweise interesselos entgegennehmen und wenn ich fortgegangen, sich nicht weiter darum kümmern.

Wenn auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes und der Betriebsfähigkeit Erfolge erzielt werden sollen, müssen die Arbeitnehmer zu einer stärkeren Mitarbeit herangezogen werden. Unentbehrlich ist jedenfalls für eine wirksame und erfolgreiche Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften, wie des Arbeitsschutzes überhaupt, die Mitarbeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

wurden, die aber, wie es scheint, fast stets zugunsten der Gejellen ausgingen.

Die gemeinschaftliche Arbeitsniederlegung, der heutige Streik, wurde im Mittelalter „Aussitzen“ genannt und ebenfalls schon früh angewendet. Bereits 1351 traten die Weber in Speyer, als ihnen der Lohn nicht genigte, in den Ausstand und erreichten dadurch ein Entgegenkommen der Meister. 1407 planteten die Schuhmachergejellen der oberheinischen Orte einen Streik. Man rechnete mit der Teilnahme von 4000 Gejellen, die sich zu einer unabredeten Zeit an einem genau bestimmten Orte treffen wollten. Aber der Plan wurde der Öffentlichkeit zu früh bekannt. Die erschrockenen Bürger beriefen einen Stadtrat ein und berieten und fanden hier auch Mittel und Wege, um die Ausführung des Planes zu verhindern. Der längste und durch mancherlei Umstände auch sonderbarste Streik war der der Bäckerknechte in Kolmar, der von 1493 bis 1505 — also ganze zehn Jahre lang — dauerte und mit einem vollen Sieg der Streikenden endete. In diesem Kampfe wurde auch bereits das Ausstellen von Streikposten geübt.

1724/26 freiteten die Augsbürger Schuhmachergejellen. Sie zogen aus der Stadt und errichteten an alle Gejellenbrüderkassen im Römischen Reich Landbriefe, in denen sie mitteilten, daß der Augsbürger Rat ihre alten Rechte nicht anerkennen wollte. Ingleich warnten sie ihre Arbeitsbrüder, daß „keiner nacher Augsburg reisen thut, was ein braver Kerl ist, oder geht er hin und arbeitet in Augsburg, so wird er seinen verdienten Lohn schon empfangen, was aber, das wird er schon erfahren“. Die Warnung hatte auch Erfolg. Kein Gejelle kam nach Augsburg. Trotzdem mußten sich nach Ablauf von zwei Jahren, nachdem schon vorher die Mitglieder der Katholiken und der Evangelischen festgenommen worden waren, die Streikenden fassen und sich allen Bedingungen der Meister unterwerfen. Nur zwanzig katholische Gejellen verweigerten die Abtute und wanderten lieber aus.

Friedrich Glöbe

Manschester- und Cord-Bekleidung

sehr billig, trotzdem haltbar, nur vorzügliche Qualitäten

Breecheshosen

aus Manschester 10.75
" Cord 5.90—13.00
" Gabardine 7.50
" Partie . . . 4.95

Sport-Anzüge

aus Manschester 27.50
" prima Cord 39.00
" Gabardine 29.50

Rosen jeder Art

3.95, 4.90, 7.80 bis 21,-

Rohweder

Hükstraße 63

333
4 M. an

585
8 M. an

300 Ringe am Lager

Bestecke 3925

500 Silber — 90 versilb.

Garantie-Wecker 3.50 M.

H. Schütz, Uhrmacher,

Ob. Johannisstraße 29

Kinder-Bettstellen

weiß, mit Gitter,

von 14,- bis 66,-

Große Bettstellen

von 11.75 bis 75,-

Gebüder Hoff

Untertrave 111/112

1. Stod, kein Laden

b. d. Holstenstr. 3944

Die besten sind Kleider Hochleistungen

ebenso in allen Abteilungen
schönste Waren unübertroffen billig

Fesches Konfirmandenkleid aus reinwollenem Popeline in hübscher Ausarbeitung	11 90	Modernes Frühjahrskleid in Jumper a. reinw. Popel. der Rock m. handgel. Falten	12 50	Damen-Taghemd m. Stickerei-Garnitur, aus gutem Wäschetuch	65
Fesches Konfirmandenkleid aus gut. Seiden-Eolienne Stillform mit Volantgarn.	12 75	Modernes Frühjahrskleid mit Plisseerock u. Tresseng. auch Composee-Verarbeit.	13 75	Damen-Beinkleid m. Stickerei-Garnitur, aus gutem Wäschetuch	95
Fesches Konfirmandenkleid aus gutem Lindener Körper- Samt, jugendliche Form.	13 90	Modernes Frühjahrskleid mit lebhafter Westengarn. in hollten jugendl. Formen	14 50	Jumper-Untertaille ringsherum mit Valenci- ennespitze garniert	95
Fesches Konfirmandenkleid aus gut. Seiden-Eolienne Stillform mit Stufenrock	16 75	Modernes Frühjahrskleid a. schwer. Indanthrenstoff mit französ. Künstlerdruck	18 50	Damen-Hemd hose mit Klöppel-Spitze und Hohlsaum-Garnierung	1 35
Fesches Konfirmandenkleid aus gutem Lindener Körper- Samt, hübsche Ausarbeitung	17 50	Modernes Frühjahrskleid aus pa. Wollmusselin, mit lg. Aermeln, i. Jumperform	19 50	Damen-Nachthemd m. Klöppel-Spitze u. Hohl- saum-Garnierung	1 90
Fesches Konfirmandenkleid la Lindener Samt mit reicher Tressengarnierung	23 50	Modernes Frühjahrskleid aus Wolltips, i. Frauent., m. pliss. Crepe de Chine-Weste	19 75	Kunstseidenes Unterkleid glatte Ware, il. Wahl in viel. hübschen Farben	1 90
Fesches Konfirmandenkleid aus erstklassigem Crepe de Chine, mit langen Aermeln	24 50	Modernes Frühjahrskleid a. Ripspopeline, in Russen- Blusenf., m. schön. Stickerei	21 50	Damen-Prinzebrock a. gut. Wäschetuch m. reich. Valenciennespitze garniert	3 90
Fesches Konfirmandenkleid Lind Körper-Samt, lg. Aermel Boleroform mit Seidenserge	27 50	Modernes Frühjahrskleid a. Jersey-Friseestoff, in il. Jumperf., neue Melangefb.	23 50	Damen-Taschentuch aus feintädigem Linon	10
Fesches Konfirmandenkleid pa. Crepe de Chine, mit lang. Aermeln	29 50	Modernes Frühjahrskleid aus Kasha-Composee in champ. rose u. Silbertönen	36 00	Zier-Taschentuch in weiß und farbig mit Valenciennespitze	30

Zur Konfirmation

Konfirmandenhüte
in verschied. Farben . . . RM. 4 25
Schülermützen für Mittelsch. 4 50
pa. Tuch, beste Verarbeitung.
Herrenhüte . . . Blaue Mützen
Seidenhüte . . . Klapphüte
Reparaturen
Reichsbannerbedarf
nur bei **Hut-Ziehe**
Wahmstraße 9 (3980)

Ein umfassendes Statlehrbuch

das nicht nur für den Altenburger
Etat, sondern für alle seine zahl-
reichen Abarten einheitliche und fol-
gerichtliche Spielregeln aufstellt und
auch eine Geschichte der Entwicklung
des Statpielles gibt, zugleich ein

vollständiges Nachschlagebuch

mit einem Schlagwörter-Verzeichnis
von 1200 Stichwörtern, daher ein
unentbehrliches Taschenbuch für
jeden Statpieler. Preis 3.-RM

Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Achtung!

Wir haben feststellen müssen, daß
Milchkannen der Hanja-Meierei, G. m.
b. H., von Unberchtigten benutzt werden
Wir geben hierdurch bekannt, daß
die Milchkannen der Hanja-Meierei

unveränderlich

sind und daß wir gegen jeden, der
Milchkannen der Hanja-Meierei im
Besitz hat oder benutzt, oder wie uns
auch mitgeteilt wird, verstoßt hat, mit
Strafanzeige wegen Diebstahl und
Unterjochung vorgehen werden. Dieses
bezieht sich auf alte und neue Kannen.

Wer derartige Kannen im Besitze
hat, wird hierdurch aufgefordert, die-
selben bis zum 5. April 1927 an uns
zurückzuliefern, andernfalls Anzeige er-
folgt.

Hanja-Meierei G. m.
b. H.
Lübeck

Preiswerte Bücher

empfehlen die Buchhandlung des „Lübecker Volksboten“

E. Stüwe's Möbellager jetzt Breite Str. 51 Hinterhaus

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten hiermit
zur Kenntnis, daß ich wegen Platzmangels mein:

Möbellager ab morgen

nach
Breite Str. 51, Hinterhaus

verlege. In den neuen, zirka 400 großen Räumen biete
ich ab morgen in großer Auswahl

**Schlafzimmer, Speisezimmer
Küchen u. jegl. einzeln. Möbel
sowie Sofas u. Chaiselongues**
zu den nur denkbar billigsten Preisen

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen danke ich
allen Kunden bestens und bitte, mir dasselbe auch fernerhin
zu bewahren. Hochachtungsvoll

E. Stüwe

Meine kulanten Zahlungsbedingungen sind ja schon zur Genüge
bekannt, denn ich gewähre ohne Aufschlag einen 12 monat. Kredit

Besichtigung ohne Kaufzwang

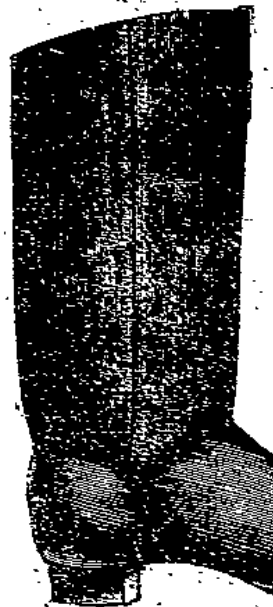
Gutschein über 10 RM

Anlässlich meiner Geschäftsvergrößerung nehme
ich den Gutschein beim Kauf von 100 RM ab
voll in Zahlung. Gültig bis 1. Juni 1927

E. Stüwe

E. Stüwe's Möbellager jetzt Breite Str. 51 Hinterhaus

Preiswerte Angebote!



Schaftstiefel

mit und ohne Eisen, auch Handarbeit

21⁰⁰ 16⁷⁵ 12⁵⁰

Arbeitsstiefel

mit Eisen, kräftige-Doppelsonnen

13⁵⁰ 12⁵⁰ 10⁷⁵ 9⁷⁵ 7⁷⁵

Kinderstiefel

gute
Paßformen

31-35 27-30 25-26 23-24 20-22 18-19

7⁰⁰ 6⁵⁰ 5⁵⁰ 4⁹⁵ 2⁷⁵ 2⁵⁰

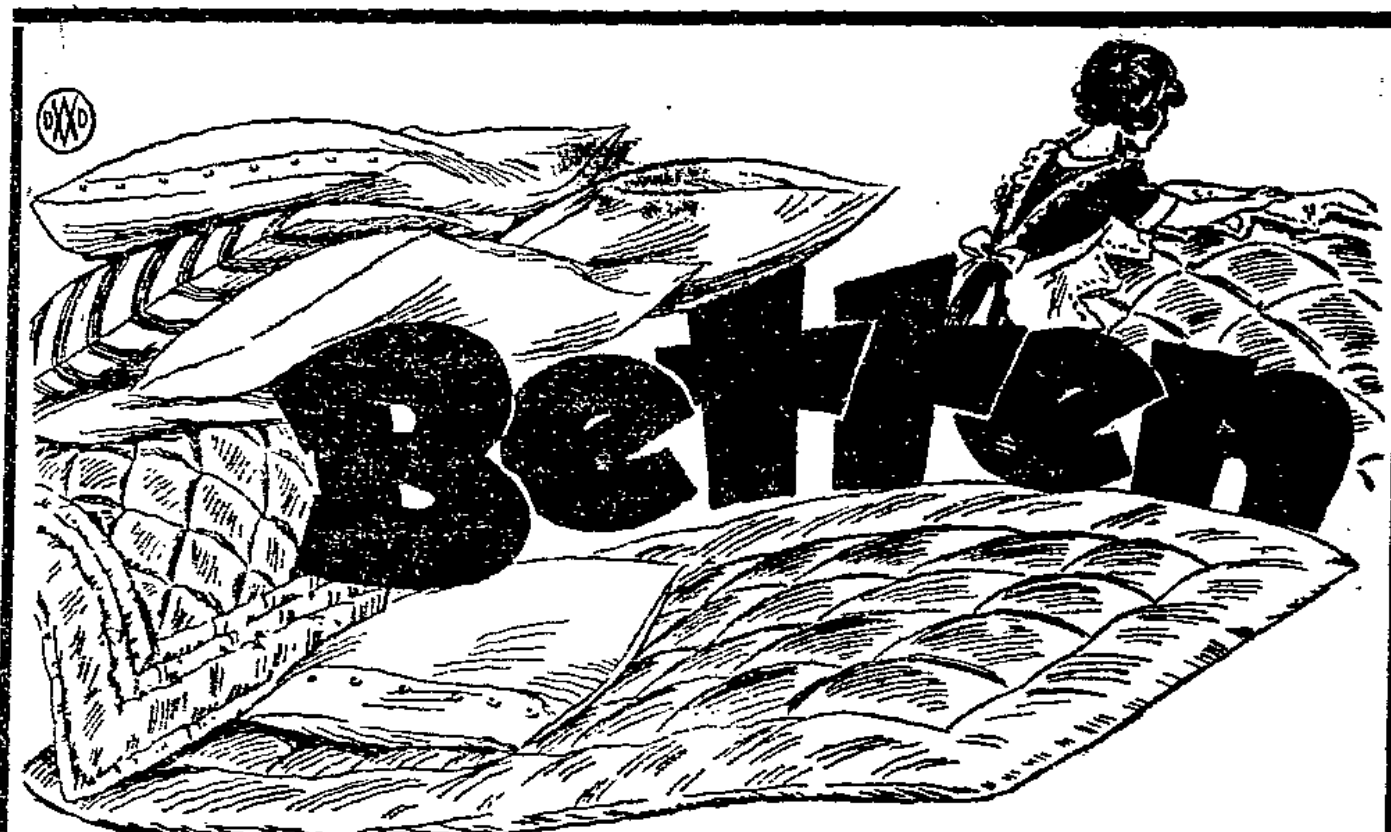
Turnschuhe

größte
Auswahl

W. Blumenthal

Kohimarkt

Ecke Sandstraße



... kauft man seit Jahrzehnten bei mir

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch im Beisein der Kundschaft. Für staubfreie, doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen sowie für federdichte, echt bzw. türkischrote Inletts leiste ich weitgehendste Garantie

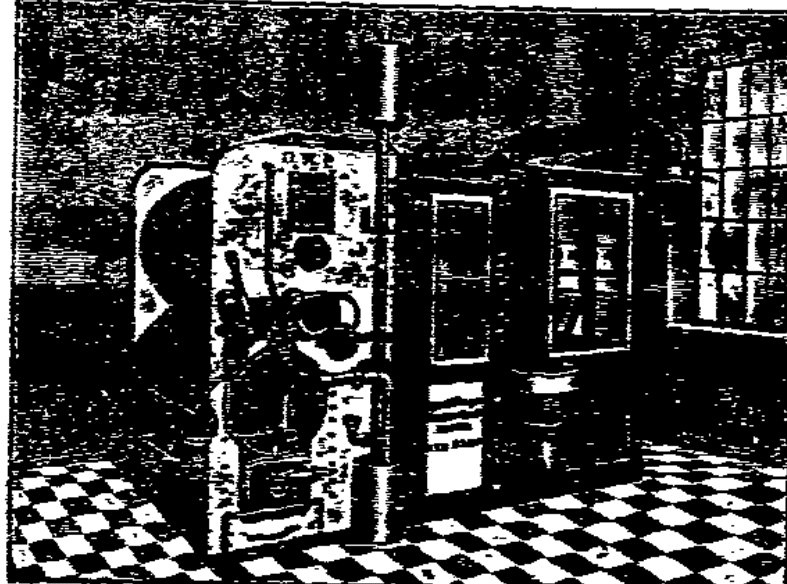
Bett I Oberbett 13.25 Unterbett 10.30 Kissen 2.95 Komplett 26.50	Bett II Oberbett 19.50 Unterbett 14.50 Kissen 4.50 Komplett 38.50	Bett III Oberbett 23.25 Unterbett 18.50 Kissen 5.50 Komplett 47.25	Bett IV Oberbett 26.50 Unterbett 23.50 Kissen 7.50 Komplett 57.50	Bett V Oberbett 33.50 Unterbett 27.50 Kissen 8.50 Komplett 69.50
Bett VI Oberbett 38.00 Unterbett 33.00 Kissen 11.50 Komplett 82.50	Bett VII Oberbett 47.50 Unterbett 37.75 Kissen 13.25 Komplett 98.50	Bett VIII Oberbett 61.00 Unterbett 47.00 Kissen 16.50 Kompl. 124.50	Bett IX Oberbett 78.50 Unterbett 69.50 Kissen 20.50 Kompl. 168.50	Bett X Oberbett 83.00 Unterbett 83.00 Kissen 22.00 Kompl. 188.00

Keine Hausfrau (4018)

sollte versäumen, ihre Betten von Zeit zu Zeit in meiner neuengerichteten

Bettfedern-Reinigungs-Anlage

reinigen zu lassen. Die Anlage ist das modernste und das vollkommenste auf dem Gebiete der Bettfedern-Reinigung und deshalb nicht mit Reinigungs-Maschinen älterer Konstruktion zu vergleichen.



Die Bettfedern und Daunen werden sauber gereinigt und von den schweren Abfallteilen, wie kahle Kiehe, Stoppeln usw. befreit. Alsdann werden die Federn mittels heißer Dämpfe desinfiziert, es werden also alle Krankheitsstoffe, Motten, Milben usw. zerstört bzw. getötet. Hierauf kommen die Federn in die Kühlkammer und werden getrocknet und neu beledt. Da die Maschine vollkommen staub- u. dunstfrei arbeitet, so kann die Kundschaft beim Reinigen selbst zugegen sein.

Das Reinigen kostet per Pfd. 40 Pfg.

Die Betten werden gratis abgeholt und wieder zugestellt.

Besonders preiswerte Bettfedern und Daunen

Hünnerfedern Pfd. 95	1/2 weiße Halbdaunen Pfd. 5.80
Hellgraue Federn Pfd. 1.30	Weißer Rupt, prima Pfd. 6.50
Grave Wildfedern Pfd. 1.80	Weißer Halbdaunen Pfd. 7.50
1/2 hellgraue Wildfedern Pfd. 2.40	1/2 weiße 3/4 Daunen Pfd. 8.75
Helle gemischte Federn Pfd. 2.95	1/2 extra hellgraue Daunen Pfd. 9.80
Hellgr. chin. Entenfedern Pfd. 3.80	1/2 weiße 3/4 Daunen Pfd. 12.50
Hellw. Enten-Halbdaunen Pfd. 4.80	Prima w. Gänse-daunen Pfd. 15.50

Hans Struve

Königstraße 87-89 Wahnstraße 23-25

Grude in langjährig bewährter Qualität
Adolf Bergfeldt, Lübeck
Fernruf 672, 678

Läuer Honig Band 55 Pfl.
süßsahnig.

Neue Kleider- und Seiden-Stoffe

ungewöhnlich preiswert!



Kleiderstoffe

Karierte Stoffe für Blusen und Kinderkleider, ca. 80 cm breit..... Meter	1.25	95
Wollbatist reine Wolle in vielen Farben, ca. 80 cm breit..... Meter		145
Reinwollene Popeline moderne Farben, doppeltbreit..... Meter	2.95	195
Kleiderschotten in modernen Farbstellungen..... Meter	2.25	195
Composé reine Wolle in aparten Zusammenstellungen, ca. 100 cm breit Meter	5.50	425
Shetland reine Wolle, für Kostüme und Mäntel ca. 140 cm breit..... Meter	7.90	595
Burberry imprägniert für Mäntel ca. 130 cm breit..... Meter		650

Seidenstoffe

Faconné (Kunstseide) in neuen Mustern und Farben, ca. 70 cm breit Meter	1.75	125
Rohseide natur, reine Seide ca. 80 cm breit..... Meter	2.95	195
Helvetia-Kleiderseide in allen Modelfarben, ca. 85 cm breit..... Meter	3.50	295
Marocain-Druck in modernen Farbstellungen ca. 90 cm breit..... Meter		425
Amüre-Faconné für moderne Mäntel ca. 90 cm breit..... Meter		475

Der große Schuh- und Strumpf-Verkauf zu Extra-Preisen dauert fort!

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle

Staatliche Lotterie-Einnahme
JOHN bietet an
LOSE zur 1. Klasse
der
Preußischen Staats-Lotterie
Ziehung 20. und 21. April
1/24 1/12 1/6 RM
1/2 Los nur 3 RM
Glücksgöttin Fortuna ruft!

Münchener Weisswurst
in hochfeiner Qualität
empfehle ich täglich vormittags
Emil Aland
Fleischwarenfabrik (4018)

Gifunkaigun
Kukirol
Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie C. F. Alms, Holstenstr. 12; Neptun-Drogerie, Ecke Beckergrube 33; Theater-Drogerie, Buchstr. 15. In Travemünde: Seestadt-Drogerie in Schrienerp: Kicus-Drogerie